

Stärken stärken - Schwächen schwächen



„DGSF-empfohlene systemisch familienorientiert arbeitende Einrichtung“

**Resümee des Einrichtungsbesuches
am 14. Juli 2021
in der Kindersolbad gGmbH**

1. Name der besuchten Einrichtung:

Kindersolbad gGmbH, Salinenstraße 8, 74177 Bad Friedrichshall

2. AnsprechpartnerIn: Ariane Hornung-Linkenheil

3. Namen der Besucher:

Jugendhilfe Creglingen e.V.:

Werner Fritz (Geschäftsführer); Anita Lurz (Bereichsleitung stationär Süd); Jörg Mühleck (Leitung Fachdienst)

Kinder- und Jugenddorf Marienpflege Ellwangen:

Ralf Klein-Jung (Vorstand); Dr. Katharina Glaubitz (Leitung Psychologische Beratungsstelle und Fachdienst); Thomas Geist (Rektor SBBZ ESENT Rupert-Mayer-Schule); Markus Genger (Bereichsleitung stationäre Hilfen)

4. Dauer des Besuchs: am 14. Juli 2021 von 9 bis 17 Uhr

5. TeilnehmerInnen am Besuchsprojekt:

Ariane Hornung-Linkenheil und Benjamin Kaufmann (Geschäftsführung)
Tobias Greiner (Bereichsleitung stationär), Hedwig Bachmann (Bereichsleitung ambulante Angebote Raum Ilsfeld), Ingeborg Griebel (Bereichsleitung ambulante Angebote Raum Bad Friedrichshall); Jana Wagner (Jugendreferat Bad Friedrichshall; Bereichsleitung Schulsozialarbeit Raum Bad Friedrichshall); Nicole Heinz (Partizipationsbeauftragte, Freizeitpädagogik, Projekt BeForYou)

6. Verlauf des Besuches:

9.00 – 9.30 Uhr	Ankommen der Gäste; Begehungsgruppe stimmt sich ab
9.30 – 10.15 Uhr	Gespräch mit dem Leitungsteam (Beteiligung; Projekt BeForYou; Cockpit)
10.30 – 11.30 Uhr	Fallteambesprechung Erziehungsbeistandschaft
10.30 – 11.30 Uhr	Gespräch mit Mitarbeitenden, Mitglieder des Cockpits
11.45 – 12.30 Uhr	Gespräch mit dem Leitungsteam (Familienaktivierung; Fragen zum Selbstbericht)
12.00 – 14.00 Uhr	Mittagessen (informelle Gespräche)
14.00 – 15.00 Uhr	Gespräch mit Eltern aus stationären Gruppe, Erfahrung mit Familienaktivierung
14.00 – 15.00 Uhr	Gespräch mit Kindern/Jugendlichen zu Beteiligungsfragen
15.00 – 15.30 Uhr	Kaffeepause
15.30 – 17.00 Uhr	Auswertung des Tages mit Mitgliedern des Leitungsteams

7. Am Besuchsprojekt beteiligte Mitarbeiter*innen und (Teil-)Bereiche der Einrichtung:

- Alisa Neuwirth; DWG Frösche – Cockpit
- Sabrina Asllani; JuLe Ilsfeld – Cockpit
- Kyra-Lee Bertok, DWG Raben mit Jugendlichen zum Thema Beteiligung

8. Thematischen Schwerpunkte die besprochen bzw. diskutiert wurden:

- Systemisches Arbeiten mit KlientInnen u. Angehörigen; hier insbesondere:
 - das systemische Konzept der Familienaktivierung, dessen Weiterentwicklung und Herausforderungen
 - Konzept von Partizipationsbeauftragten; Beteiligungsformen für Kinder- und Jugendliche
- Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung:
 - Weiterentwicklung/Umbau des Qualitätszirkels „Steuerungsgruppe und AK“ zum „Cockpit“ – Gremium aus allen Hierarchie- und Angebotsbereichen, das die Einrichtung gemeinsam weiterentwickelt mit Hilfe von Projektgruppen und Arbeitskreisen
- Kooperation im regionalen Umfeld:
 - Projekt „BeForYou“; gefördert vom Kommunalverband für Jugend- und Soziales. Projektthema sind Beteiligungsformen für junge Menschen in der Stadt Bad Friedrichshall und den Kindern- und Jugendlichen der Einrichtung als Teil der städtischen Jugendeinwohner.

9. Eindrücke und „Gewinn/Erweiterung“ die durch den Austausch gewonnen wurden:

Das Kindersolbad war, wie andere Einrichtungen auch, seit der Durchführung des letzten Besuchsprojektes im November 2015 mit großen Herausforderungen und Bedingungen konfrontiert, die eine kontinuierliche systemische Weiterentwicklung erheblich erschwerten: Die Bewältigung der Flüchtlingskrise in deren Verlauf Angebote auf-, zurück- und umgebaut werden mussten; eine gestiegene Personalfuktuation und teilweise erhöhter Personalbedarf bei gleichzeitigem Fachkräftemangel und schließlich die Corona-Pandemie, die wieder völlig andere Anforderungen an uns stellte. Insofern waren wir in Sorge darüber, ob wir überhaupt die Standards halten können und Weiterentwicklungen möglich sein würden.

Durch die Vorbereitung auf den Termin und die dazu erforderliche Selbstreflektion aber vor allem durch den Außenblick der Besuchergruppe ist uns bewusst geworden, dass wir trotz der Erschwernisse tatsächlich erfolgreiche Weiterentwicklungen erreicht haben: In der OE konnten wir durch den Ausbau des zentralen Gremiums der Beteiligung von Mitarbeitenden, dem Cockpit, hier eine noch konsequentere systemische Einrichtungskultur schaffen, die aktiv gelebt wird und sich stetig selbst reflektiert und weiterentwickelt.

Für die Beteiligung der Kinder- und Jugendlichen finden wir trotz des Scheiterns des Kinder- und Jugendrates andere Formen mit denen gemeinsam neue Beteiligungsmodelle entwickelt werden können.

Die Rückmeldungen des Besucherteams zum Konzept der Familienaktivierung mit dem Interview der beiden Mütter hat uns ermutigt, im Einbeziehen der Eltern weiter voranzuschreiten und die digitalen Medien auch unabhängig von den Zwängen der Pandemie als weitere Möglichkeiten der Beteiligung zu nutzen.

Den Austausch zwischen Eltern zu ermöglichen und deren Potential zur weiteren Qualitätssteigerung nicht nur in den ambulanten Angeboten, sondern generell zu fördern war eine wichtige Anregung, der wir künftig gerne weiter nachgehen wollen.

Rückgemeldet wurden aus der Besuchergruppe Bedenken, ob es in der Einrichtung nicht zu viele Parallelprozesse gibt, die insgesamt überfordernd sein könnten.

Generell haben wir unsere Entwicklungsprojekte wie z.B. die Einführung des „Bündner Standard“ als Rahmen für ein Gewaltschutzkonzept oder die flächendeckende Umsetzung eines professionellen Deeskalationsmanagements (ProDeMa) so gewählt, dass sie alle ineinandergreifen und als Basis systemische Haltung und Handeln zugrunde legen. Dennoch werden wir die Prozesse und den Zeitrahmen nochmals kritisch betrachten, um uns in der Entwicklung nicht zu überfordern.

10. Anregungen u. Empfehlungen die wir von den Besuchern erhalten haben:

Aus dem Gesamtbesuchsprojekt haben wir auch in dieser Runde wieder interessante Anregungen aus der Marienpflege Ellwangen und der Jugendhilfe Creglingen holen können.

Das Peer-Group Counseling, wie es uns in Creglingen vorgestellt wurde war sehr beeindruckend und berührend. Es hat gezeigt, wie auch hoch belastete junge Menschen sich gegenseitig eine gute Stütze sein können und selbstwirksam in der gegenseitigen Beratung.

Die Marienpflege Ellwangen hat in der systemischen Familienarbeit ebenfalls mit der systemischen Familienklasse wieder einen zukunftsweisenden Schritt im Blick auf systemübergreifende lösungs- und ressourcenorientierte Arbeit gezeigt.

Hier werden wir sicher prüfen, in welchem Rahmen (und zu welchem Zeitpunkt ☺) diese Themen bei uns reflektiert und ggf. aufgegriffen werden können.

Insgesamt war das neuerliche Besuchsprojekt zur Qualifizierung als systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen mit den Kolleginnen und Kollegen der Jugendhilfe Creglingen und der Marienpflege eine fachliche und persönliche Bereicherung.

Wir hatten uns schon beim letzten Besuchsprojekt vorgenommen, die Kooperation und den Austausch der Einrichtungen auch auf Ebene der Mitarbeitenden zu fördern, was uns angesichts der o.g. Umstände in den letzten 5 Jahren nicht im gewünschten Umfang gelungen ist.

Desto größer ist nach diesem wieder sehr anregenden und angenehmen Austausch die Motivation, dies voranzutreiben, unabhängig davon, wie sich ggf. die Regeln für ein weiteres Besuchsprojekt ändern werden.

Vielen Dank an die Teilnehmenden der beiden Einrichtungen für den schönen Tag und den vertrauensvollen und intensiven Austausch. Wir freuen uns auf noch mehr Austausch in den unterschiedlichsten Formen, die wir schon angesprochen haben.